

Die Weltbühne

Der Schaubühne XVI. Jahr

Wochenschrift für Politik · Kunst · Wirtschaft

Herausgeber · Siegfried Jacobsohn.

Nummer 30

22. Juli 1920

Heinrich Ströbel: Sie hasardieren weiter!

Julius Bab: Max Weber

L. Persius: Scheers Erinnerungen

Ignaz Wrobel: Kilo mit dem Griffel

Hans Ganz: Industriekapläne

VI. August Thyssen

S. J.: Antworten

Otto Graf: Bunte Reise

Walter Mehring: Berlin simultan

Arno Voigt: Die lieben Kleinen

Kuno Niemann: Das Auswärtige Amt

Georgi Casparl: Iphigenie auf Tauris

Peter Panter: Feuerwerk

Andr. Ziesentz: Anekdote von der Unzelmann

Vallinus: Dettlaffon?

Vierteljährlich: M. 20.—, bar M. 13.30

Einzel: M. 1.80, bar M. 1.20

Bei Einzelbezug 20% Remissionsrecht

Probenummern mit Schelle
und Plakate mit Inhaltsangabe
unberechnet in größerer Anzahl

Verlag der Weltbühne

Charlottenburg, Dernburgstraße 25

Kommissionär: Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Walter Seifert, Verlag
Stuttgart/Heilbronn



Seeben wurde ausgegeben.

Die Fahne

Ein Zeitweiser für Bücherfreunde

Erstes Heft — Sommer 1920

Preis 1 Mark

Inhalt:

Rudolf von Delius, Gedanken über Dichtung und Dichter
Richard Euringer, Die Spur
Hans Franke, Dämonischer Abend
Werner Schmidt, Legendenbild
Theodor Etzel, Blätter für Lucinde
Bernd Nemann, Wasserzauber. Eine Jugenderinnerung
Gottfried Arnold, Der Weisheit Lustspiel
Paul Fleming, An Elise
Karl Verbs, Der Zwischenfall
Rudolf von Laban, Handschriftliche Bücher
Willi Weber, Seite aus einem Domina-Druck
Hans Brandenburg, Die Bücher der Gruppe

Diese Verlagszeitschrift erhält eine besondere Note durch die Beiträge, die von den Autoren des Verlags zur Verfügung gestellt wurden. Alle haben in edlem Wettstreit ihr Bestes gegeben: die schon Auerkannten, Berufenen mit Namen von altem, gutem Klang z. B. Theodor Etzel, Hans Brandenburg, Bernd Nemann, wie die jungen Talente, zu denen Hans Reiser, Richard Euringer und Hans Franke zu zählen sind. Die Fahne wird dadurch zu einer wertvollen literarischen Gabe für jeden Bücherfreund, dem sie zugleich ein Zeitweiser sein will. In ihrem Anhang stellt sie einen Verlagsbericht dar über Vergangenheit und Zukunft, über Weg und Ziel des Unternehmens.

Die Fahne darf daher als ein vornehmes, wirkungsvolles Werbemittel für den Buchhändler angesehen werden, das er jedem Bücherfreund, der zu seinen Kunden zählt, regelmäßig zustellen sollte.

Zur Einführung liefere ich Probenummern in beschränkter Anzahl kostenlos, ebenso für den persönlichen Gebrauch des Sortimenters ein Exemplar zur Fortsetzung. Weitere Hefte bar mit 40 Prozent. Ich bitte zu verlangen.

Walter Seifert, Verlag
Stuttgart/Heilbronn.